



Blätter aus dem Dorfmuseum 12 / 2021

Wolfgang Zeiler

Anno 1752

Das handgeschriebene, bebilderte Rechenbuch des Johann Peter Gerlach



Die Titelseite des Rechenbuches von Johann Peter Gerlach. 1752

Unweit des ehemaligen Frei-Laubersheimer Gemeindebackhauses wurde Ende der 1990er Jahre in einem alten Bauernhaus ein handgeschriebenes Rechenbuch entdeckt. Die aufwändig gestaltete Titelseite enthält den Text: „Johann Peter Gerlach Hackenheim, den 11ten Marty ANNO 1752“. Auf den Folgeseiten befinden sich jeweils links oben 16 kleine farbige Handzeichnungen vor allem von Tieren, die in den Rechentext eingebunden sind. Zwölf dieser Zeichnungen sind auf den Etiketten des diesjährigen Birnenbrandes des Museumsvereins abgebildet. Wer war nun dieser Johann Peter Gerlach und wieso wurde dieses Buch eines Hackenheimers in Frei-Laubersheim entdeckt?

Johann Peter Gerlach und seine Familie

Johann Peter Gerlach wurde als viertes Kind der Eheleute Johannes Gerlach und Anna Maria geb. Neukuhn am 16. August 1736 in Hackenheim geboren. Johann Peter hatte sechs Geschwister, wovon allerdings zwei im Alter von zwei bzw. vier Jahren starben. Auf der Titelseite seines Buches sind sieben ähnlich gezeichnete Köpfe erkennbar, die wohl stellvertretend für ihn und seine sechs Geschwister stehen. Zwei dieser Köpfe schwimmen in den Flügeln eines Schwans davon, vielleicht ein Bezug auf seine beiden zu dieser Zeit bereits verstorbenen Brüder.

V.i.S.d.P.

Vorstand Dorf Museumsverein Frei-Laubersheim e.V.
Kirchenpforte 4. 55546 Frei-Laubersheim

Im Jahr 1747, also bereits mit elf Jahren, erlernte Johann Peter das Bäckerhandwerk und begab sich danach irgendwann in den 1750er Jahren für sieben Jahre auf Wanderschaft. Nach seiner Rückkehr in die Heimat ging er nicht zurück in seinen Geburtsort Hackenheim, sondern nach Frei-Laubersheim und übernahm hier die Stelle des Gemeindebäckers im gemeindeeigenen „Backes“. In Frei-Laubersheim lernte er die Anna Margaretha Waller, erstgeborene Tochter des Johannes Waller kennen, mit der er am 14. April 1765 „in der Nachmittagskirche copuliert“ wurde. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor, von denen jedoch zwei Söhne, Carl Jacob und Johann Nicolaus, dem Vater „in die Fryheit vorausgegangen waren“, also vor Johann Peter Gerlach starben. J. P. Gerlach arbeitete bis zu seinem Tod am 26. Dezember 1804, also etwa 40 Jahre lang als Gemeindebäcker im Frei-Laubersheimer Backhaus. Diese lange Zeit spricht dafür, dass die Gemeinde mit ihrem Gemeindebäcker sehr zufrieden gewesen sein muss. Johann Peter Gerlach starb im Alter von 68 Jahren an „hitziger Brustkrankheit“.



Das Anwesen der Gerlachs mit dem Gemeindebackhaus (Nr. 1083) befand sich dort, wo früher die Straßen „Obergasse“ (heute: „Rathausstraße“), „Backhauspforte“ und „Im Plan“ (heute: „Fronpforte“) zusammentrafen

Das kleine trapezförmige Gebäude neben der Nr. 1083 war mit großer Wahrscheinlichkeit das alte Gemeindebackhaus von Frei-Laubersheim, das in den 1850er Jahren abgerissen wurde.

Sein jüngster Sohn Valentin Rüdiger Gerlach übernahm von seinem Vater die Stelle des Gemeindebäckers und lebte auch weiterhin im Wohnhaus am Backes. Während der Franzosenzeit unterstanden das Gemeindebackhaus und die dazugehörigen Gebäude der französischen Domänenverwaltung in Bingen und die Pacht von 255 francs war jährlich dort abzuliefern. Das Anwesen wurde vom französischen Staat jedoch nicht versteigert, wie dies z.B. 1811 mit dem Tholeyer Hof in Frei-Laubersheim geschah. Die Versteigerung erfolgte erst nach der Franzosenzeit durch die Ortsgemeinde selbst. Valentin Gerlach war der Meistbietende und erwarb im Jahr 1818 das Anwesen. Wenn man heute den Hof betritt, sieht man rechts ein langgestrecktes scheunenähnliches Gebäude. Am vorderen Teil dieses Gebäudes führt eine Steintreppe hinauf zu einem großen Saal. Dieser Saal wurde von Valentin Gerlach nach dem Eigentumserwerb umfangreich renoviert und als Gaststätte benutzt. Im Türsturz über der Eingangstür zu diesem Saal sind die Initialen des Bauherrn und der Abschluss der Arbeiten eingemeißelt: V.G. 1822. Das Backhaus ist heute leider nicht mehr vorhanden

Nachtrag

Bäckerei und Brandwein waren im 19. Jahrhundert kein Widerspruch: 1855 beantragte der Frei-Laubersheimer Bäcker Heinrich Mathes III, die Konzession zum Betrieb einer Branntweinwirtschaft.

Ausführliche Darstellung

Wolfgang Zeiler: Das handgeschriebene Rechenbuch des Johann Peter Gerlach von 1752. Ein 15-jähriger Hackenheimer Bäcker schreibt sein eigenes Rechenbuch. In: Bad Kreuznacher Heimatblätter 10/2017.

Download unter www.rhein-zeitung.de/artikelarchiv_artikel,-bad-kreuznacher-heimatblaetter-_arid,1784165.html

Dorfmuseum Frei-Laubersheim.

Informationen zum Birnenbrand »Frei-Laubersheimer Birne 2021«

Weitere Blätter aus dem Dorfmuseum: www.dorfmuseum-frei-laubersheim.de.